

N E U E LATSCHER ZEITUNG

3/2010

**Kinderkonzert
„Drachen, Zwerge, Zauberwesen“
in Latsch - Aula Magna der Mittelschule,
am Mittwoch, 07. April, um 16.00 Uhr**

Gefunden & aufbewahrt im Fundbüro

**Wieder geöffnet
seit 22. März**

Latscher Bergretter auf Besuch im Pustertal.

Nachdem zwei unserer Bergretterkollegen, der Bergführer Vinzenz Niederwieser und der Arzt Hansjörg Marsoner, ihre erste bzw. zweite Heimat im Pustertal haben, haben wir sie dort besucht. Auf zwei schönen gemeinsamen Schitouren haben wir die Bergwelt und die Gastfreundschaft der Pusterer schätzen gelernt.



Interesse an Chronistenausstellung



Die 1. Vinschger Chronistenausstellung stieß auf großes Interesse. Unter der 25 Ausstellern befanden sich bekannte Latscher Persönlichkeiten wie Hermann Theiner, Konrad Trafoier und Martina Oberhofer. Auch Dorfbuchkoordinator Stefan Mayr war präsent und als besondere Aufwertung hatte der „Wahlgoldrainer“ Richard Huber zur „Aufklärung“ der Tiroler Geschichte die Beschreibungen der „Tiroler Insurgenten von 1809“ aus den „Acta des Ministeriums des Königlichen Hauses und des Äußeren“ in München mitgebracht.

Feiern und an andere denken

Der solidarische Hintergrund einer Geburtstagsfeier erbrachte 2.000 Euro. An Stelle von Geschenken hatte sich Walter Rizzi zum 65. Geburtstag eine Spende für den bäuerlichen Notstandsfond gewünscht. Das gesellschaftliche Ereignis erbrachte einen stattlichen Betrag für Vinschger Familien in Not. Als Vorsitzende des Bäuerlichen Notstandsfond Bezirk Vinschgau durfte Rosl Lesina Debiassi aus Tschars von Christine Rizzi, selbst eine gebürtige Tscharserin, die Spende entgegen nehmen.



Der Kirchturngigger

Die Verwalter sind in Zugzwang. Seit der letzten Bürgerversammlung ist der Druck zu handeln groß geworden. Eine aufmerksame Bürgerin hat im nahen Naturnser Tierheim eine Entdeckung gemacht. Der Untugend kann Abhilfe geschaffen werden. Selbst ist der Hund, lautet die Devise.



VORANKÜNDIGUNG

Winterspritzung in privaten Hausgärten

Auch heuer wieder bietet die Bauernjugend Latsch Ende März die traditionelle Winterspritzung in privaten Hausgärten an. Interessierte Dorfbewohner sind gebeten, sich bis **Mittwoch, 31. März 2010** beim Obmann Mantinger Alexander unter der Telefonnummer 347/5057389 zu melden. Natürlich sind unter dieser Nummer auch nähere Informationen erhältlich.

Die Südtiroler Bauernjugend Ortsgruppe Latsch:



VORTRAG IN MORTER

„Eheschließung oder Lebensgemeinschaft?“

ein Vortrag mit Julia Unterberger organisiert von der Katholischen Frauenbewegung Morter in Zusammenarbeit mit dem Landesbeirat für Chancengleichheit und dem Frauenbüro in der Südtiroler Landesregierung. Der Vortrag findet am **Donnerstag, 15. April** um 20.00 Uhr im Kulturhaus von Morter statt.

Vergessen im Fundbüro

Es gibt ein Fundbüro in Latsch, aber anscheinend weiß niemand, wo man es finden kann. Zuständig dafür ist seit je her die Gemeindepolizei. Ihr Büro (im Meldeamt) ist fürs Publikum von 8.00 bis 9.00 Uhr zugänglich oder sie ist telefonisch erreichbar unter **0473 720606**. Da jedes Fundstück mit Artikelnummer, Funddatum, Fundort und Beschreibung versehen ist, kann man es über www.fundinfo.it betrachten - wie übrigens die Fundgegenstände auch anderer Gemeinden. Demnächst soll in der Anschlagtafel im Foyer des Rathauses auch eine Liste ausgehängt werden. Übrigens auch Verlustmeldungen können bei der Dorfpolizei gemacht werden.



Inhalt März

Gemeinderat.....	S. 4
Bürgerversammlungen	S. 6

Gemeinde/Vereine

Goldrain	S.12
Goldrainer Fasching.....	S.14

Sport

Ski Alpin	S.12
Ötzi Bike	S.13

ABGABETERMIN BERICHTE

6. April - 17.00 Uhr

REDAKTIONSSITZUNG

AM DIENSTAG, 6. April 2010
19.00 Uhr im Rathauscafé
Erscheint voraussichtlich
am 26. April 2010

Berichte werden angenommen bei:

Juwelier Gamper, Bahnhofstraße Latsch,
Tourismusbüro Latsch, Tel. 0473 623109
Koordination: Tel. 0473 623409,
schoepf.guenther@gmail.com

IMPRESSUM:

Herausgeben und für den Inhalt verantwortlich:
Tourismusverein Latsch, Verantwortlicher Redakteur: Dr. Markus Perwanger,
Eintragung Trib. BZ Nr. 25/88 R. St. v. 25.08.1988. Druck: KOFEL KG - Schlanders

Die Gemeinde Latsch organisiert mit der Landesagentur für Umwelt und Sozialgenossenschaft NOVUM einen kostenlosen Radreparatur Service für alle Latscher BürgerInnen!



Wo?

Auf dem Hauptplatz vor dem Rathaus

Wann?

Montag, 10. Mai 2010
von 11.00 bis 15.00 Uhr

Was?

Kleine Radreparaturen, wie: Schlauchwechsel, Ersatz der Bremsbacken, Kontrolle Gangschaltung, Kontrolle und Reparatur Radlicht

VORDERGRÜNDIG

Liebe Leser, Sie finden in dieser Ausgabe unter anderem einen Beitrag zu den Bürgerversammlungen. Nur zur ersten Versammlung in Morter wurde zusammengefasst der Rückblick der Verwalter wiedergegeben. Die Länge der Beiträge sagt nichts über die Diskussionsfreude der Bürger aus. Zeitlich nicht unterzubringen war die Versammlung in St. Martin. Vielleicht könnte von dort ein politisch aktiver Bürger berichten.

Günther Schöpf

GEMEINDERAT AM 12. MÄRZ 2010

Antrag und Bauleitplanänderung erhitzen Gemüter



Sepp Kofler

Latsch - Von den 14 Punkten, die der Gemeinderat am 12. März abzuarbeiten hatte, führten ein Beschlussantrag von Sepp Kofler und eine Bauleitplanänderung in Mor-

ter zu mehr oder weniger erregten Wortwechseln. Rat Sepp Kofler hatte in einem schriftlichen Antrag ersucht, das Quorum für die Gültigkeit von Volksbefragungen zu halbieren. Die derzeit in der Satzung vorgesehenen 40 Prozent seien zu hoch und würden vor allem in den Fraktionen nie eine gültige Befragung ermöglichen. Es kam zur Bitte von Bürgermeister Karl Weiss, den Antrag zurück zu ziehen und ihn dem Gemeinderat nach dem 16. Mai zu überlassen. Als Hans Rungg den Antrag „populistisch“ nannte und empfahl, mehr Zeit aufzuwenden, das Thema vorzubereiten, platzte Kofler der Kragen: „Was ist da populistisch? Ich bestehe auf eine Abstimmung und die große SVP kann dann ihren Wählern gegen-

über die Verantwortung übernehmen.“ Von 13 anwesenden Räten wiesen 11 den Antrag zurück, Adalbert Linsler enthielt sich der Stimme und Sepp Kofler stimmte dafür. Erst wieder bei Punkt 11 betreffend die „Umwidmung einer Fläche von Landwirtschaftsgebiet in Zone für Schotterverarbeitung“ in der Katastralgemeinde Morter kam Leben in den Ratssaal.

So nebenbei bemerkte Bürgermeister Weiss, dass zahlreiche Stellungnahmen und Beschwerden eingegangen seien. Darunter positive Gutachten von Bauernbund und Höfekommission und ein negatives vom Tourismusverein. Dass auch das Amt für Landschaftsökologie den Standplatz gut hieß, konnte Bürgermeister Weiss einem Schreiben an Frau Peer, Obermontani, entnehmen, das er auch vorlas. Kaum erwähnt wurde die Beschwerde von Lukas und Walter Rizzi und die 25 Unterschriften auf



Hans Rungg

ihrem Schreiben, das der NLZ vorliegt. Von mehreren Räten wurde der Nationalpark Stilfserjoch als gemeinsames Feindbild ausgemacht. Man ereiferte sich über die Sturheit der Verantwortlichen und bedauerte, dass es trotz mehrfacher Intervention seit Jahren nicht gelun-

gen sei, den Lagerplatz für Aushubmaterial dort zu belassen, wo er seit Jahren bestanden und niemand gestört habe. Man gab zu bedenken, dass für die Eigenverwaltung Morter die Bewirtschaftung des Platzes eine der wenigen Einnahmequellen darstelle. gsch



In einem Brief hatten Lukas und Walter Rizzi auf die widersprüchliche Situation hingewiesen, dass am Eingang zum Nationalpark neben Biotop am Burghang, neben Kapelle, Burg und angrenzend an den Bio-Gemüsebau eine Zone für Schotterverarbeitung ausgewiesen wird. Der Brief und dazu eine umfassende Dokumentation liegen der NLZ vor.

Wusstet ihr schon, dass....



...für euch in den vier Bibliotheken der Gemeinde Latsch, Goldrain, Morter und Tarsch ein umfangreiches Angebot an interessanten Zeitschriften zur Verfügung steht? Dadurch bieten wir unseren Leserinnen und Lesern verschiedener Alters- und Interessensgruppen zahlreiche Infos und Tipps zu den Themen Urlaub und Reisen, Mode und Handarbeiten, Wohnen und Garten, Erziehung und Sprachen, Warentests und Verbraucherschutz, Natur, Umwelt und Wissenschaft, Unterhaltung und vieles mehr. Die jeweilige aktuelle Monats-Ausgabe kann gemütlich in der Bibliothek gelesen werden, alle übrigen Exemplare werden für vier Wochen ausgeliehen.

Die Mitarbeiterinnen in den Bibliotheken freuen sich auf euren Besuch!



Ressourcen wandern ab

Stephan von Marsoner, engagierter Gemeinderat der Bürgerliste für Jugendangelegenheiten, wurde in das Beratersteam des EU-Abgeordneten Herbert Dorfmann berufen und wird Latsch in Richtung Brüssel verlassen. Sein Studium in Innsbruck hat von Marsoner vor wenigen Monaten mit einer Arbeit über die europäische Energiepolitik abgeschlossen. Die NLZ wünscht viel Erfolg.



Wer kann helfen?

Um welche Personen handelt es sich auf diesen Fotos? Auskunft erbeten an die Telefonnummer 3336041009 oder an die Latscher Zeitung.



Annenbergheim macht sich zukunftsfähig



Im Altenheim denkt man an die Zukunft. Dazu wurden von Architekt Klaus Marsoner verschiedene Erhebungen und Bestandsaufnahmen gemacht. Die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen betreffen vor allem eine umfassende Wärmedämmung und das Einbeziehen der wenig frequentierten Balkone. Damit werden pro Wohneinheit zwischen fünf und sechs Quadratmeter an Fläche dazu gewonnen. So wird die energetische Sanierung vervollständigt und die Sicherheitsbestimmungen können eingehalten werden. Gleichzeitig ermöglicht der Flächengewinn eine bessere Integration der Angehörigen in Betreuung und Pflege. Was die Finanzierung betrifft, so sind Kosten in Höhe von 914.000 Euro vorgesehen. Durch das Bemühen von Landesrat Richard Theiner wurde der bestmögliche, vom Gesetz vorgesehene Landesbeitrag von 70 Prozent zugesagt. Die Restfinanzierung wird über Vereinbarungen mit den Gemeinden Latsch und Kastel-

bel-Tschars beziehungsweise mit Eigenmitteln der Stiftung Altersheim angestrebt. An dieser Stelle bedanken sich Stiftungspräsident Josef Pramstaller und der Verwaltungsrat beim Landesrat für seinen jahrelangen, kontinuierlichen Einsatz für die wirtschaftlich-finanziellen Belange des Heimes.

In geraffter Form nun Anmerkungen zu Planung und Projektierung durch Architekt Marsoner. Die Planungsaufgabe besteht aus Sanierungs- und Adaptierungsarbeiten, sowie Durchführung von wärmedämmenden Maßnahmen am bestehenden Gebäude, auf der BP.755 der KG Latsch. Bekanntlich gliedert sich das Altersheim Latsch in zwei miteinander verbundene Baukörper. Der „alte“ Gebäudeteil wurde im Jahr 1975 errichtet; im Jahr 2002 wurde dieser um einen Neubau an der Südseite erweitert. Es sollen nun am älteren Gebäudeteil Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden,

da die gesamte thermische Außenhülle des alten Gebäudeteils nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht. Die tragende Struktur befindet sich jedoch in einem guten Erhaltungszustand. Zusammenfassend wurden folgende Mängel festgestellt: die Außenmauern des Gebäudes sind nicht wärmedämmend; die Balkonplatte ist nicht thermisch getrennt und läuft ungedämmt nach draußen; die Fenster sind undicht und ohne Isolierglas; die Rahmen sind verwittert, die Scharniere abgenutzt. Die Fensteranbindungen an den Leibungen sind schlecht (Spalten); dadurch entstehen große energetische Verluste. Die Rollläden sind nicht wärmedämmend und bilden dadurch enorme Kältebrücken.

Das bestehende Dach ist als Hohlstein-Ziegeldecke ausgeführt (wie auch aus den Thermografie-Aufnahmen ersichtlich ist). Die Träger und Betonteile stellen einen großen Energieverlust dar. Ohne jeden Wärme-

schutz heizt sich im Sommer (nicht nur das Dachgeschoss) das Gebäude auf; im Winter hat man jedoch viel Heizenergieverbrauch. Die Glaskuppel im Dachgeschoss ist undicht und ohne ausreichendes Isolierglas. Die Terrasse im Dachgeschoss ist undicht, der Plattenboden verwittert. Durch Zugluft und Überhitzung wird es in den Zimmern und Aufenthaltsräumen unbehaglich.

Das Gebäude (die Gebäudehülle) soll nun entsprechend der heute hochwertigen thermischen Bauqualität saniert werden. Die Außenmauern und das Dach werden wärmedämmend und die bestehenden Fenster ausgetauscht. Im Zuge dieser Arbeiten sollen auch die bestehenden Balkone mit Fensterelementen geschlossen werden. So werden die Zimmer ein wenig vergrößert, erhalten somit mehr Wohnfläche und mehr Wohnqualität. Die statischen Strukturen des Gebäudes werden nicht angetastet.

Kinderkonzert „Drachen, Zwerge, Zauberwesen“



Der Bildungsausschuss Tarsch hat die Gruppe Blutschink für ein Kinderkonzert „Drachen, Zwerge, Zauberwesen“ engagiert. Es findet am **Mittwoch, den 07. April 2010** um 16 Uhr in der **Aula der Mittelschule Latsch** statt. Den **Kartenverkauf** hat das Tourismusbüro übernommen. **Infos gibt's unter der Mobilfunknummer 333 2944177.** Tipp: Nutzen Sie die Anreise mit der Vinschger Bahn. Der Blutschink ist ein Fabeltier aus dem Lech, das angeblich kleine Kinderfrisst. Doch Toni

Knittel hat es bereits 1990 vom Kinderschreck zum Umweltschreck umfunktioniert und seither passt dieser „Wasserwolpertinger“ auf den Wildfluss Lech auf. Nicht nur dem Blutschink war bisher schon ein Lied gewidmet – es durfte auch bei den bisherigen Live-Auftritten der Burgeister „Ritter Rüdiger“ nicht fehlen und auch das Lied vom Drachen „Feuermaul“ ist auch schon ein Blutschink-Klassiker. Jetzt gesellen sich hier aber noch ein paar neue Zauberwesen dazu: Der „Seesumpfer Wassermann“ oder die „Kleine Hexe Alexa“ treffen da auf „Steini“ – einen Neandertaler, der durch ein Zeitloch in unsere Zeit geschleudert wurde.

Besonders großer Beliebtheit allerdings erfreuen sich jetzt schon die Figuren, die ihre erste Bewährungsprobe schon beim Ritter Rüdiger-Musical bestanden haben: die beiden Zwerge Purzl und Furzl und das freche Drachenbaby JUHUI! Und dass diesmal neben Toni und seinem Mitmusiker Paul auch noch das kleine Drachenbaby JUHUI leibhaftig auf der Bühne erscheint, darf wirklich als kleine Sensation gewertet werden. Denn Bauchredner gibt es viele – „Bauchsänger“ ist aber der Begriff, der ab 2010 die Runde machen wird, wenn das vorlaute Drachenbaby nach der Musicalbühne jetzt auch noch die Konzertsäle erobert.

Im wahrsten Sinn des Wortes abwechslungsreich

Das Wortspiel „Man darf über alles reden, nur nicht über zwei Stunden“ stammt aus dem Munde von Josef Bernhart, Institut für „Public Management“ an der EURAC in Bozen. Der aus Morter stammende Projektmanager war so etwas wie ein übergeordneter Beobachter im Kulturhaus. Nach exakt 119 Minuten hatte der erweiterte Ausschuss der Gemeinde Latsch die erste der Bürgerversammlungen am Ende der Amtsperiode 2005 – 2010 abgeschlossen. Bürgermeister Karl Weiss hatte sich bei den 35 Morterern und den vier Morterinnen bereits vorbeugend entschuldigt; sein Stellvertreter Christian Stricker, als Ortsvertreter auch Moderator, ersuchte am Ende der Ausführungen um Verständnis, dass dieser Rückblick auf die vergangenen fünf Jahre etwas länger ausgefallen ist. Die „fast zwei Stunden“ scheinen nicht gestört zu haben. Das interessierte und aufmerksame Publikum schien vollstes Verständnis, dass einer Verwaltung, die so viel auf den Weg gebracht hatte, diese Zeit auch zusteht. Dass der Abend alles andere als monoton ausfiel, war dem Qualitätssprung gegenüber anderen Jahren zuzuschreiben. Sekretär Georg Schuster persönlich hatte die „Computermause“ in der Hand und gab bei Bedarf auch malein „Zeichen der Beschleunigung“. Konsequenter wurden alle dargelegten Vorhaben auch über Bild und Untertitel den Zuhörern vor Augen gehalten. Nach einer Art Drehbuch wurde von einem Projekt zum anderen geführt und der zuständige Referent gab seine Erläuterungen ab. Dass die 119 Minuten Einleitung der Verwalter und die 26 Minuten der Diskussion recht flott und kurzweilig verliefen, war der Tatsache zuzuschreiben, dass man - wie gesagt - eine bildliche Vorstellung entwickeln konnte und dass nicht jeder einzelne Referent seinen Bereich durch alle fünf Verwaltungsjahre aufwärmte, sondern im Wechsel, wie beim Probelesen im Theater, die Projekte chronologisch behandelt wurden. Dass dadurch Referent Stricker mit seinen Projekten und durch die Überleitungen an die Kollegen den Löwenanteil mit 41 Redeminuten aufzuweisen hatte, versteht sich. Bürgermeister Weiss kam auf 24 und Sportreferent Walter Theiner auf 16 Minuten, immer in Form von kurzen Erklärungen, neudeutsch Statements, zu ihren Projekten, nie als zusammenhängenden Erklärungsblock. Ob die Fraktionen übergreifende Darstellung in 29 Power Point-Folien ein vertieftes Eingehen auf lokale Morterer Gegebenheiten verhinderte und als Mangel empfunden wurde oder ob die zwei Stunden „politische Bildung und Gemeindekunde“ den Morterern gut



taten, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Bürgermeister Karl Weiss eröffnete seine kurze Einleitung mit dem Satz: „Wir sind angetreten, um etwas zu bewegen“ und setzte mit Anspielung auf Schlanders sinngemäß fort, dass man auch ohne Leitbilder und ohne eine beauftragte Kraft auf die eigenen Stärken gekommen sei. Kurzstreifte er die Schwerpunkte der letzten fünf Verwaltungs-Jahre und leitete mit der fast unendlichen Vereinshaus-Geschichte ein. Erging auf die Wiederbelebung und Modernisierung der Sportanlagen, auf Investitionen in die Kultur und – wie kann es anders sein – auf die Energieversorgung ein. Seine Ausführungen schloss er mit dem Hinweis auf die Bemühungen, über die Firma Syneco Photovoltaik-Anlagen auch auf die Dächer von Privaten zu ermöglichen. Morter bezog dann das Projekt der Trinkwasseraufbereitung und der Übergang von 18.000 Quadratmeter Straßen von den Fraktionsverwaltungen an die Gemeinde; „Das, wofür wir zahlen, wollen wir auch besitzen.“ Wert legte Karl Weiss auf die Tatsache: „Wir haben nicht jahrelang über Kostensenkungen und Reduzierungen von Referenten geredet, sondern auf die sieben Ausschussmitglieder verteilt die Beiträge um so viel reduziert, dass es dem Abbau eines Referenten entspricht. Auch ohne, dass es irgendwo in der Zeitung gestanden hatte. Unser Motto war immer: Weniger politisieren, dafür mehr verwalten.“ Das wohl umfang- und folgenreichste Bauprojekt Hallenbad bezeichnete Walter Theiner als „Erfolgsgeschichte“ und wartete mit dem Besucherrekord von 10.000 Eintritten im Monat Jänner 2010 auf. Erfreulich sei auch die Entwicklung im IceForum verlaufen, teilte Theiner mit. Als man dieses erste Bauprojekt der ablaufenden Verwaltungsperiode angeht, habe man eine Bauruine vorgefun-



Bürgerversammlung in Goldrain 22.02.2010



den. Jetzt sei Latsch wieder Zentrum des Eissports im Vinschgau. Vizebürgermeister Christian Stricker ging auf den Ausbau der Bahnhöfe in Goldrain und Latsch ein und auf die Absicht, vor allem die Remise in Goldrain einer besseren Auslastung zuzuführen. Er sprach die Verlegung der Morterer Trinkwasserleitung an und erinnerte an das Vorhaben der „Platz-Gestaltung“ in Goldrain. Die Tarscher Vertreterin Andrea Kofler durfte sich mit dem Bau der Feuerwehrhalle in Tarsch, der Sanierung des Vereinshauses und des Probekals der Musikkapelle befassen, bevor Stricker sich wieder dem Bau des Fernheizwerkes zuwandte. Das Projekt mit der Baumschlägerung 2007 und den verlegten 30 Leitungskilometern knapp zwei Jahre später bezeichnete Referent Stricker als „lobenswerte Leistung“ des Bürgermeisters und Obmannes der Energiegenossenschaft, Karl Weiss. In vier Minuten schaffte es Roland Riedl, eine Sortieranalyse des Restmülls vorzulegen und auf die Misere in der Mülltrennung hinzuweisen. Obwohl 48.700 Euro aus den Wertstoffen erlöst werden konnten, stelle der noch zu 55 Prozent ungetrennte Restmüll ein großes Problem dar. Drei Minuten zur Verfügung hatte Sozialreferent Hans Mitterer, um auf die verschiedenen Wohnbauzonen in der Gemeinde einzugehen und auf die Abwanderung junger Tarscher aufmerksam zu machen. Nach einem kurzen Intermezzo über die Sportanlagen in Latsch streifte Christian Stricker in wenigen Minuten durch das gesamte Gemeindegebiet mit Kirchplatzgestaltung in Morter, 30er Zonen in allen Ortschaften, Verkehrsberuhigung im Goldrainer Luamweg, Brunnenverlegung in Tarsch, Gehsteigbau beim Gasthof Lamm und Kreuzungsgestaltung bei der Nikolauskirche in Latsch, einem Gehsteigbau in Goldrain und Steiggestaltung zur Vigilius-Kirche in Morter. Anschließend ließ es sich Hans Mitterer nicht nehmen, ausführlich über Seniorenwohnungen und die erfolgreiche Nutzung der Kitas zu referieren. 2008 habe man 14.000 Betreuungsstunden in der Kitas aufgewendet, 2009 wurden bis zu 27 Kinder schon weit über 18.000 Stunden be-

treut. Es folgten Erläuterungen über die Erneuerung der Spielplätze, die Einstellung eines Gärtners, die Pflege des Baumbestandes und die Aufwertung des Ortsbildes durch Vizebürgermeister Stricker. Mit drei Minuten für Kulturreferent Mauro Dalla Barba und einer Minute für Tourismusreferent Hermann Raffener Kerschbaumer wurden Info-Tafel am Hauptplatz, Busverbindungen Morter-Goldrain-Tarsch, Vertretung in der Sportanlagengesellschaft Viva:Latsch, Förderung des Tourismus und verschiedener Veranstaltungen, neudeutsch Events, abgehandelt. Das Thema Skicenter riss Stricker an sich und wies alle Stimmen zurück, die der Gemeinde vorwerfen, nicht hinter dem Skicenter Tarscher Alm zu stehen. Nicht abgeschlossen seien, setzte Stricker fort, Überlegungen über die Verwendung des Mesnerhauses in Morter. Drei Optionen stünden offen: Wohnungen für die Pfarrei, Seniorenwohnungen oder Erweiterung des Kindergartens. Das Thema Vereinshausbau in Latsch betraf wieder Referent Dalla Barba, der die Tatsache, dass die drei Partner – Gemeinde, Fraktion, Raiffeisenkasse – für die veranschlagten Baukosten von 3,8 Millionen Euro kein Fremdkapital aufleihen müssten, als Einmaligkeit hinstellte. Verschiedene Arbeiten in den Friedhöfen, darunter das persönliche Anliegen des Bürgermeisters, die Latscher Leichenkapelle zu täfeln, wurden wieder von Referent Stricker vorgetragen. Die tatsächlich „abwechslungsreichen“ Vorträge nahmen ihren Fortgang mit den Hinweisen Roland Riedls auf die unterirdische Schießanlage in Goldrain, auf die kostspielige, aber vor allem in Latsch mit wenig Maschinen effiziente Schneeräumung durch Stricker, auf die privatwirtschaftliche Führung der Sportanlagen, die Sanierung der Turnhalle und die Verlegung des Kunstrasens in Latsch durch Theiner, auf den Neubau des Kindergartens und der Bibliothek in Latsch, auf den Neubau der Grundschule in Goldrain und die Sanierung der Grundschule in Tarsch durch Kofler, auf die Steinschlagschutzmaßnahmen durch Stricker, auf Orgelbau und Sanierung der Maria Hilf Kapelle

in Tarsch und Edition der Gemeindechronik durch Dalla Barba. Es folgten die Erwähnung des neuen Jugendzentrums durch Theiner, die Erweiterung des Friedhofes in Goldrain, die Sanierung des Gemeindebauhofes und die Gestaltung der Bahnhofstraße Latsch durch Stricker. Gnade walten ließen die Verwalter mit den Zuhörern, indem sie die Folie mit dem Energiekonzept Latsch nur einblendeten, aber nicht näher erklärten. Begründet wurde dies damit, dass die Bürgerversammlung in Morter ein Probelauf sei.

Auf folgende sieben Fragen erwarteten sich die Morterer Antworten: Kommen die Wertstoffinseln weg? Woher stammt die Feststellung der Verkehrsüberlastung in Morter? Warum wehren wir uns nicht mehr gegen den Nationalpark, siehe Ablageplatz? Was gedenkt man zu tun, um Autofahrer vor Wildtieren auf der Straße zwischen Morter und Martell zu schützen? Ist die „Hupfatur“ vor dem Kirchplatz nicht zu hoch? Welchen Nutzen haben die Bürger vom Stausee? Ist finanziell alles abgedeckt, was die Gemeinde derzeit an Projekten laufen hat? Die Antworten waren kurz und knapp, die Stimmung heiter und die Frage- bzw. Diskussionszeit betrug etwas mehr als ein Sechstel der Veranstaltung.

Goldrain: Beeindruckte Bürger und das Ende einer Ungewissheit

Die Bürgerversammlung in Goldrain war mit 54 Anwesenden (davon 10 Frauen) überraschend gut besucht. Obwohl zwei Referenten fehlten, dauerte der Einleitungsteil 110 Minuten. Zurückzuführen war dies auf den 42 minütigen Vortrag von Bürgermeister Karl Weiss, in dem er Wert legte festzuhalten, dass Latsch es gerade noch geschafft hatte, durch Eishalle und Hallenbad sich deutlich von anderen Dörfern im Tal abzuheben. Er schilderte die Erfolgsgeschichte des Fernheizwerkes, ging auf die Notwendigkeit ein, jungen Menschen möglichst schnell Wohnmöglichkeiten in der Gemeinde zu schaffen, und bemängelte, dass in keiner Zeitung von einer besonderen Sparmaßnahme unter seiner Verwaltung berichtet wurde. Im November 2007 habe



Lesen Sie weiter auf Seite 11

SPRECHSTUNDEN

des Bürgermeisters; der Referenten

BM-KARL WEISS

Montag,	09.00-12.30 Uhr
Mittwoch,	09.00-12.30 Uhr
Donnerstag,	09.00-12.30 Uhr
Freitag,	09.00-12.30 Uhr

VB-CHRISTIAN STRICKER

Dienstag,	10.00-12.30 Uhr
-----------	-----------------

Ref. HANS MITTERER

Dienstag,	11.00-12.30 Uhr
-----------	-----------------

Ref. ANDREA KOFLER

Mittwoch,	11.30-12.30 Uhr
-----------	-----------------

Ref. ROLAND RIEDL

Freitag,	11.30-12.30 Uhr
----------	-----------------

Ref. WALTER THEINER

Donnerstag,	15.00-16.00 Uhr
-------------	-----------------

Ref. HERMANN RAIFFEINER-KERSCHBAUMER

Donnerstag,	11.00-12.30 Uhr
-------------	-----------------

Sachverst. MAURO DALLA BARBA

Freitag,	12.00-12.30 Uhr
----------	-----------------

Gemeindewerke Latsch**Präs.: Dr. Martin KASERER**

Mittwoch,	11.00-12.00 Uhr
-----------	-----------------

Verbraucherberatung:

im Glashaus der Bezirksgemeinschaft in Schlanders jeden ersten und dritten Montag im Monat von 15.30 bis 19.00 Uhr.
Vorankündigung notwendig unter
Tel. 0473 736865.

**Direkte Telefonnummern
der Gemeinde Latsch**

Meldeamt:	0473-623917
Bauamt:	623178
Protokollamt:	623113
Buchhaltung:	720584
Steueramt:	720585
Fraktionen:	720605
Gemeindepolizei:	720606
(in den Amtszeiten: Montags - Freitags)	8.00 - 9.00 Uhr,
Sekretariat:	720607
Sekretär:	720598
Bürgermeister:	720599
(während der Sprechstunden),	
Eisstadion	623560
Recyclinghof:	623946
(in den Öffnungszeiten: Mittwochs: 8.00 - 12.00 Uhr, 1. und 3. Samstag im Monat: 8.30-11.30 Uhr)	

RESTMÜLLSAMMLUNG

jeden Dienstag bis 6.00 Uhr morgens an den jeweiligen Sammelstellen.

BIOMÜLLSAMMLUNG

jeden Mittwoch bis 6.00 Uhr morgens an den jeweiligen Sammelstellen.

Fallen die Sammeltage auf einen Feiertag, so findet die Restmüll- und Biomüllsammlung am darauffolgenden Werktag statt.

ÖFFNUNGSZEITEN RECYCLINGHOF

Jeden Mittwoch von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Jeden 1. und 3. Samstag im Monat von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr. Fällt der 1. oder 3. Samstag auf einen Feiertag ist am darauffolgenden Samstag geöffnet.

Seilbahn St. Martin Talstation**Tel. 0473 62 22 12**

1. Fahrt: 7.00 Uhr
Mittagspause: 12.30 - 14.00 Uhr
Letzte Fahrt: 18.30 Uhr

**Amtszeiten der
Carabinieri-Station von Latsch**

täglich (Montag bis Montag)
von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und
von 13.00 bis 16.00 Uhr.

Bereitschaftsdienst für dringende Fälle
unter Tel. 0473 623116 oder mit
Klingeln an der Carabinieri-Kaserne
zu jeder Tages- und Nachtzeit.

**Termine der
Baukommissionssitzung**

Dienstag, 30. März, 27. April

Wichtige Telefonnummern

Feuerwehr Gerätehaus Latsch.....	Tel. 0473 623079
Notruf der FF-Südtirols.....	115
Landesnotrufzentrale.....	118
Gemeindearzt.....	Tel. 0473 623377
Carabinieri Latsch.....	Tel. 0473 623116
Kinderarzt: Dr. Tscholl,.....	Tel. 0473-720111
Hauskrankenpflege und Hauspflege Latsch,.....	Tel. 0473 622112
Mütterberatung Latsch.....	Tel. 0473 622023
Taxi und Busdienst Vinschgau.....	Tel. 1780 369369
Pfarrhaus Latsch.....	Tel. 0473 623139
Psychosoz. Beratung Caritas Schlanders.....	Tel. 0473 621237
Tierarzt, Dr. Salvo Patrizia,.....	Mob. 328 8222527

Aus dem MELDEAMT**Geburten im Monat Februar 2010:**

AUER Emily, geb. in Schlanders am 29.01.2010 – Goldrain
ASIF Muhammad Ahmad, geb. in Schlanders am 13.02.2010 – Goldrain
GRAISS Adrian, geb. in Schlanders am 14.02.2010 – Morter
KRAMER Gabriel, geb. in Schlanders am 16.02.2010 – Latsch

Todesfälle im Monat Februar 2010:

NIEDERMAIR Leopoldine, geb. in Meran am 16.10.1958,
gestorben in Latsch am 17.02.2010
STEINER Jolanda, geb. in Taufers i. Münstertal am 13.04.1937,
gestorben in Latsch am 28.01.2010

Eheschließungen im Monat Februar 2010:

KEINE

Gesucht Hotel Tanja Sonnenhof sucht für die kommende Saison immer mittwochs und sonntags eine

Zimmerputzhilfe, für die Sommermonate Juli, August und September eine gelernte Servierkraft!

Familie Tappeiner, Tel. 0473 623336

Fax: 0473 720766

Email: info@hoteltanja.com

Suche
Vespa 50
mit Büchlein.
Mobil-Tel. 348 7809917

Bibliotheken**WINTERÖFFNUNGSZEITEN:****Bibliothek Latsch 0473 623 633**

Dienstag	15.00-18.30 Uhr
Donnerstag	15.00-17.30 Uhr
Freitag	15.00-18.30 Uhr
Samstag	9.30-11.00 Uhr

Bibliothek Goldrain

Dienstag	16.00-19.00 Uhr
Freitag	17.00-19.30 Uhr
Samstag	10.00-11.00 Uhr

Bibliothek Tarsch

Dienstag	15.00-18.00 Uhr
Mittwoch	9.30-10.00 Uhr
Freitag	18.00-19.30 Uhr

Bibliothek Morter

Dienstag	15.00-18.00 Uhr
Freitag	16.00-18.00 Uhr

Turnusdienste APOTHEKEN**20. - 26. März:**

Laas 0473 626398,
Samstagnachmittag geschlossen;
Partschins 0473 967737,
Samstagnachmittag geschlossen.

27. 03. - 02. 04.:

Schlanders 0473-730106,
Mittwochnachmittag geschlossen;
Graun Mittwochnachmittag geschlossen

03. - 09. April:

Latsch 0473-623310,
Mals 0473 831130

10. - 16. April:

Kastelbell 0473 727061,
Donnerstagnachmittag geschlossen;
Schluderns, 0473-615440,
Mittwochnachmittag geschl.

17. - 23. April:

Prad 0473 616144,
Donnerstagnachmittag geschlossen;
Natuss 0473 667136,
Samstagnachmittag geschlossen.

Kleiderkammer Latsch

geöffnet. Mittwoch von 14.00 -17.00 Uhr,
jeden 1. Samstag im Monat
von 14.00 - 16.00 Uhr
an der Talstation der Seilbahn St. Martin

Kostenlose Energieberatung

Am Donnerstag, 15. April
im Ratssaal, von 8.00 - 10.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung
ab 10.00 bis 12.00 Uhr.

Amtstierärztin**Dr. SALVO PATRIZIA**

Jeden Dienstag von 13.00 bis 14.00 Uhr
Sprechstunde im Besprechungsraum
in den neuen Gemeindeäthern
(Ex-Sparkasse).

WICHTIG: Der Zugang ist nur von
der Lacuswiese aus möglich!!

Tarife für die Benützung der Seilbahn Latsch - St. Martin im Kofel

Gültig ab 01.04.2010

Art der Fahrpreise	Einfache Fahrt	Hin- und Rückfahrt
NORMALE TARIFE		
- Erwachsene	8,00	11,00
- Kinder (von 6 bis 14 Jahren)	4,00	5,00
- Kinder bis 6 werden gebührenfrei befördert		
TARIFE FÜR GÄSTE MIT GÄSTEKARTE		
- Erwachsene	7,00	10,00
- Kinder (von 6 bis 14 Jahren)	3,50	4,50
- Kinder bis 6 werden gebührenfrei befördert		
TARIFE FÜR PROVINZANSÄSSIGE		
- Erwachsene	6,00	8,00
- Kinder von 6 bis 14 Jahren	3,50	4,50
- Kinder bis 6 werden gebührenfrei befördert		
TARIFE FÜR FAMILIEN (mindestens 3 Personen)		
NORMAL: Erwachsene	6,00	9,00
Kinder	3,00	4,00
TARIFE FÜR FAMILIEN (mindestens 3 Personen)		
PROVINZANSÄSSIGE: Erwachsene	5,00	6,50
Kinder	3,00	4,00
TARIFE FÜR SCHULKLASSEN		
	3,00	4,00
TARIFE FÜR PERSONENGRUPPEN MIT GÄSTEKARTE		
AB 20 PERSONEN	6,00	9,00
TARIFE FÜR PERSONENGRUPPEN PROVINZANSÄSSIGE		
AB 20 PERSONEN	5,00	7,00
TARIFE FÜR HUNDE		
	4,00	5,00
TARIF BERGFAHRT FÜR FAHRRÄDER nur bei geführten Touren	6,00	
TARIF TALFAHRT FÜR FAHRRÄDER	1,00	
10 - FAHRTEN	32,00	
SONDERFAHRT FÜR EINZELPERSON	42,00	

Der bezahlte Fahrpreis wird nicht zurückerstattet, wenn die betreffende Fahrt wegen höherer Gewalt nicht in Anspruch genommen werden kann. Es wird auch kein Ersatzdienst zur Verfügung gestellt. Bei großem Andrang muss die Mitnahme von Fahrrädern zurückgestellt werden.



Am Samstag, 06. März lud die Bürgerkapelle Latsch zu ihrem traditionellen Frühjahrskonzert in der Turnhalle von Latsch ein. „Dies sollte das letzte Konzert der Kapelle in der sportlichen Stätte werden, denn bereits im Herbst dieses Jahres soll das neue Vereinshaus fertig gestellt werden.“ Mit diesen Sätzen eröffnete die Obfrau Maria Kuppelwieser ihre Ansprache und begrüßte alle Konzertbesuchern.

Die 55 Musikantinnen und Musikanten unter der Leitung von Kapellmeister Wolfgang Schrötter boten dabei traditionelle und zeitgenössische Blasmusik vom Feinsten. Monika Feierabend führte, wie auch in den vergangenen Jahren, gekonnt durch das Konzert und bot den Kon-

zertbesuchern Einblicke hinter die musikalischen Kulissen der aufgeführten Werke.

Mit dem Werk „A new Age - ein neues Zeitalter“ komponiert vom Rittner Armin Kofler wurde das Konzert eröffnet. Pilatus - Mountain of Dragons von Steven Reineke, wurde die Sagenwelt rund um das Pilatusmassiv in den Schweizer Alpen musikalisch beschrieben. Das Gebirge war Sitz von Drachen; Hexen und Zauberern sowie tückischer Unwetter, welche sich zur Stadt Luzern hin wälzten. Neben der bekannten Ouvertüre Banditenstreiche von Franz von Suppè erklingt auch Ross Roy von Jacob de Haan. Ross Roy ist der Name einer monumentalen Villa aus dem späten 19. Jahrhundert. Die Vil-

la ist das Symbol für die Schule „St. Peters Lutheran College“ in Australien. Jacob de Haan betrachtet das Werk, als eine Metapher für die Jahre, die man in der Schule verbringt, wo Persönlichkeit eines Menschen zu einem großen Teil gebildet wird. Zum ersten Mal mit dabei waren auf der Querflöte Melanie Tscholl und auf dem Tenorhorn Hannes Marsoner. Die Bürgerkapelle Latsch wünscht ihnen viel Ausdauer und Lust beim Musizieren. Einen großen Dank anlässlich dieses Konzertes gilt den Sponsoren Raiffeisenkasse Latsch und der Gärtnerei Rinner für die wunderschöne Bühnendekoration. Weiters großen Dank allen Freunden und Gönnern, die zum Gelingen dieses Konzertes beigetragen haben.



Wetterdaten zur Verfügung gestellt vom Südtiroler Beratungsring.

Das Wetter im Februar 2009

Der Februar 2009 begann mit Schneefall bis in die Talniederungen. Starke Niederschläge gab es am ersten Monatswochenende beginnend am Freitag, 6. bis Sonntag, 8. in Form von Regen und nassem Schnee. Die zweite Woche war durch tiefe Morgentemperaturen und rauem Nordwind gekennzeichnet. Mitte des Monats waren eisige Temperaturen zu verzeichnen. Erst in der dritten Woche begannen Schnee und Eis zu schmelzen

Die **mittlere Tagestemperatur**: 2,3°C (0,4°C, der mehrjährige Mittelwert); Die **Mindesttemperatur**: -10,0°C am 16.02. Die **Höchsttemperatur**: 15,0°C am 28.02. **Sommertage** mit Maximum über 25°: 0. **Hitzetage** mit Werten über 30°C: 0. **Frosttage** mit Minustemperaturen: 19. **Eistage** mit ständigen Minustemperaturen: 0. **Niederschlag**: 34,5mm (?mm).

Das Wetter im Februar 2010

Der Monat begann schön, aber kühl. Am Freitag 5. begann es leicht zu schneien. Danach wurde es frühlinghaft und wechselweise bedeckt und wolkenlos mit tiefen Temperaturen. Auch die dritte Woche begann schon und endete am Freitag mit trübem Wetter. Die letzte Februarwoche war ein Wechselbad mit allen „Wettern“, Schneefall am 22. und regnerisch-nebligem Wetter am 28.

Die Wetterwerte im Vergleich zwischen den Stationen von Latsch (Nähe Fischzucht), Goldrain, Morter und Tarsch bis 28. Februar 2010. **Mittelwert**: Latsch 1,4°C, Goldrain 0,7°C; Morter 0,5°C, Tarsch 0,7°C. **Mindestwerte**: Latsch -11,6°C am Mo. 01.02., Goldrain -13,1°C am Mo. 01.02., Morter -13,6°C am Do. 04.02., Tarsch -9,2°C am Mo., 01.02. **Höchstwerte**: Latsch 12,7°C am Mi. 24.02., Goldrain 11,6°C am Do., 25.02., Morter 11,8°C am Do., 25.02., Tarsch 9,8°C am Do., 25.02. **Höchste Windgeschwindigkeiten**: Latsch 7,0m/sec, Goldrain 8,4m/sec, Morter 7,8m/sec, Tarsch 7,2m/sec. **Niederschläge**: Latsch 8,8mm, Goldrain 8,0mm, Morter 2,6mm, Tarsch 5,8mm.



Demeter Bingenheimer Bio-Saatgut

Entstanden aus dem „Initiativkreis für Gemüsesaatgut aus biologisch dynamischem Anbau“. Mit dem Kauf tragen Sie dazu bei, ein breites Sortiment an ökologisch vermehrten, traditionellen Sorten zu erhalten und weiter zu entwickeln. Im März auszusäen empfehlen wir Bingenheimer Bio Petersilie, eine glattblättrige, sehr aromatische Sorte, ertragreich, für Beete, Gefäße und Balkonkästen.

PR-Text

Fortsetzung von Seite 7



der Ausschuss beschlossen, die Bezüge der Referenten und des Bürgermeisters soweit zu reduzieren, dass eine Referentenstelle eingespart wurde, aber keine Fraktion ihren Vertreter verlor. Referent Walter Theiner beeindruckte - so die Reaktionen einiger Bürger im Anschluss an die Versammlung - durch die Hinweise auf die Entschlossenheit und auch Schnelligkeit, mit der Projekte durchgezogen wurden. So konnte nicht einmal sieben Monate nach der Gemeinderatswahl vom Mai 2005 ein verwüstetes Eisstadion saniert, modernisiert und wieder in Betrieb genommen werden. Vizebürgermeister Christian Stricker lobte die Kompetenz des Gemeindegärtners und den Einsatz der Gemeindegärtner bei der Schnee-Räumung. Bürgermeister Weiss erklärte: ohne Betrieb des Sesselliftes werde es keine Gästebusverbindung Morter-Goldrain-Latsch-Tarsch geben. Referentin Kofler konnte ein Ende der unendlichen Schulbaugeschichte in Goldrain und den Neubau der Bibliothek bekannt geben. Die Wortmeldungen einiger Bürger begannen durchwegs mit Lob und Anerkennung für die Verwalter. Sorgen und Fragen warfen die zukünftigen Verkehrsabläufe zwischen Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger am Platzl auf. Lösungen konnte Vizebürgermeister Stricker keine bieten, er dachte aber die Einrichtung eines flachen Kreisverkehrs auch auf dem Platzl an. Hoffnung gab den Goldrainern die Mitteilung, dass demnächst der Kreisverkehr an der Vetzaner Kreuzung errichtet werde. Dies würde bedeuten, dass ein großer Teil des Durchgangsverkehrs von Goldrain abgezogen würde. Dass der Kreisverkehr zustande kommen konnte, war ebenfalls der Bereitschaft Strickers zu verdanken, einem Grundtausch zuzustimmen. Ein Bürger aus Tiss drängte auf die Verbesserung der Trinkwasserqualität. Bürgermeister Karl Weiss wurde gebeten, der Ungewissheit ein Ende zu bereiten und mitzuteilen, ober als Bürgermeisterkandidat zur Verfügung stehe. Referent Hans Mitterer dankte dem Seniorenclub Goldrain, namentlich Leiterin Rosmarie Traut, für die umfangreiche Tätigkeit zum Wohle der älteren Goldrainer. Im Zusammenhang mit dem Radwegbau berichtete Bürgermeister Weiss vom

Verzicht einer Ablösesumme für gepachteten Grund durch Martin Ratschiller zu Gunsten der Fraktion Goldrain.

Latsch: „Vor 23 Jahren war in Latsch mehr los“

Beim dritten Durchgang war der Rhythmus eingefahren. Die Ausführungen wurden detaillierter. Im Hauptort wurden Vorkenntnisse vorausgesetzt, sodass über die einzelnen Projekte eher in die Tiefe gegangen wurde. Die Versammlung begann für Latscher Verhältnisse nur 10 Minuten später vor der üblichen Latscher Zuschauerkulisse. 66 Bürger, davon 21 Bürgerinnen hatten sich im Fraktionssaal eingefunden und wurden über Leistungen und Vorhaben informiert. Um 21.30 Uhr setzte Bürgermeister Karl Weiss zum Lob der Ehrenamtlichkeit an. „Nur durch die Tätigkeit der Vereine lebt das Dorf“, zeigte er sich überzeugt. Die erste Wortmeldung kam von einer „Zugeheirateten“. Vor 23 Jahren, als sie nach Latsch gekommen sei, sei im Dorf wesentlich mehr Leben gewesen. Die zweite Frage: „Warum hat man dem Pedross Reinhard nicht die Chance gegeben, das Eisstadion zu führen?“ Er hätte mehr daraus gemacht, als es jetzt der Fall sei; „da es nur auf Latsch ausgerichtet ist“. Bürgermeister Weiss wies jede Verantwortung der Verwaltung von sich, dass Geschäfte und Bars schließen mussten. Auch dem einen Geschäft – „da draußen“ – könne man nicht dafür die Schuld geben. „Wenn einer was eröffnet, dann tun wir alles. Die Gemeinde hat alle Strukturen, die Latsch hatte und braucht, saniert und modernisiert“, meinte er. Sportreferent Walter Theiner sah die Schwierigkeiten, mit denen Pedross zu kämpfen hatte, in Auseinandersetzungen des früheren Schlittschuh-Clubs mit der ehemaligen Gemeindeverwaltung. Die Gemeinde könne sich nicht in Vereinsvorstände einmischen. Dass die Aktivitäten nur auf Latsch bezogen seien, wies er zu-

rück. Immerhin beteiligten sich der AHC mit vier Mannschaften an vier Meisterschaften. Ein Bürger machte Bürgermeister Karl Weiss den Gefallen und bat um Aufklärung über die Aktivitäten des Vinschger Elektrizitätskonsortiums (VEK) und über den Stand der Konzessionsvergabe. Der energiebewusste Bürgermeister konnte sich gehen lassen und klärte auf. Die dritte Wortmeldung zog dann wieder aus den Höhen der Energiepolitik in die Niederungen der „verschissenen“ Latscher Straßen. Eine Bürgerin wollte wissen, was die Gemeinde gegen Hundekot zu unternehmen gedenke. Als eine weitere Bürgerin meinte, ihr störten mehr als der Hundekot die Zustände an den Wertstoffinseln, war der Ball an Umweltreferent Roland Riedl weiter geleitet. Gsch

In Tarsch wurde die Verwaltung gelobt

Die fünfte und letzte Bürgerversammlung in der Gemeinde Latsch fand in Tarsch statt. Die einzige Frau im Ausschuss und gleichzeitig Ortsvertreterin, Schulreferentin Andrea Kofler, konnte über 60 Besucher begrüßen. Die in den Berichten eingestreuten Lobesworte für die Tarscher schafften ein positives Klima. Da die „Reibungsfläche“ Tarscher Alm ausgeklammert war, blieb als spezifisch Tarsch bezogenes Thema die Steinschlaggefahr am so genannten „Fahnknott“ oberhalb des Dorfteiles „Kreischtegg“. Im Übrigen beschäftigte die Tarscher die illegale Müllentsorgung oder die Beseitigung früherer Wildzäune am Ramini-Waal. Einmal durfte der Energie-Experte Karl Weiss auch auf den laufenden Rekurs des Vinschgauer Elektrizitätskonsortiums eingehen. Insgesamt ernteten die Verwalter viel Lob und Anerkennung besonders. Vorsteher Sachs alber merkte zufrieden an, dass seit langem der vollständige Ausschuss anwesend war, und empfand die Versammlung als sehr positiv.



Die Schutzmaßnahmen gegen Steinschlag am Fahnknott müssen sofort angegangen werden.

Gemischter Ausblick auf die Dorftage

Von den sechs Veranstaltungen im Rahmen der 21. Goldrainer Dorftage wurden dreivon der NLZ mitverfolgt. Einmal saß ein ganz junges Publikum vor der einzigen einheimischen Referentin, vor der Buchautorin Marianne Ilmer Ebner. Sie stellte das Bilderbuch „Frau Ottilie. Herr Fridolin“ vor und ging kindgerecht auf ein Thema ein, das die meisten Menschen – oder sehr viele – so lange bewegt, so lange sie unter und mit anderen zusammen sind. Ottilie und Fridolin sind anders als andere und versuchen alles, um nicht mehr aufzufallen und um „normal“ zu werden. Sie finden kein Mittel und wären froh, wenn sie jemand treffen würden, der sie so annimmt, wie sie sind. In der zweiten Veranstaltung verglich die „Kräuterfrau“ und Gründerin der bekannten Ultner Winterschule, Traudl Schwenbacher, die Jahreszeiten mit Kindheit, Jugend, Erwachsenenzeit und Alter und versucht Mut zu machen, vor allem im Hinblick auf das Altern. Man hatte das Gefühl, dass die vorwiegend

aus Frauen bestehende Zuhörerschaft zum Thema, zur Referentin, ja sogar zu deren Filzstiefeln ein Naheverhältnis hatte. Der Abschluss der Dorftage war eine kleine Enttäuschung für die Organisatoren. Der aufrüttelnde Film „die Welle“ hatte nur ganz wenig jugendliche Zuschauer in den kalten Versammlungsraum der Feuerwehr Goldrain gelockt.



Die Referentin aus Goldrain:
Marianne Ilmer Ebner

Spiele, Tänze und große Auftritte der Kleinen



Gute Laune, Sonnenschein, Spiel und Spaß – das alles gab es am Unsinnigen Donnerstag beim Kinderfasching in Goldrain.

Auch dieses Jahr wieder hat die Südtiroler Bäuerinnenorganisation Goldrain in Zusammenarbeit mit der Katholischen Jungschar zum fast schon traditionell gewordenen Kinderfasching im Vereinshaus am Schießstand eingeladen. Viele große und kleine Faschingsnarren trafen sich am frühen Nachmittag vor dem Schulhaus. Von dort aus zog man zum Vereinshaus. Unterwegs mussten einige leichte Hindernisse

überwunden werden. Der bunt geschmückte Vereinsaal wurde mit einer großen Polonaise in Besitz genommen. Dann durften sich die Maschkerer gruppenweise vorstellen. Verschiedene Tänze und Spiele sorgten für eine ausgelassene Stimmung bei den kleinen Besuchern. Als Preise gab's jede Menge Süßigkeiten und Leckereien, da ging keiner leer aus. Einige Schülerinnen der Grundschule zeigten Tänze und Kunststücke. Für die Verpflegung sorgte der Ausschuss der Bäuerinnen, wobei besonders die hausgemachten Kuchen von den Erwachsenen sehr geschätzt wurden. Der engagierte Einsatz aller Beteiligten garantierte für eine gelungene Veranstaltung. Die SBO bedankt sich herzlich bei der Jungschar für die gute Zusammenarbeit, bei Karl Klotz und Christian Fasolt für die musikalische Betreuung des Nachmittags und bei den Müttern, die sich spontan zum Mitmachen einladen ließen.



Goaßlschnöllerkurs

Bereits letztes Jahr trafen sich einige junge und jung gebliebene Latscher um sich ein altes Brauchtum anzueignen, das „Goaßlschnöllen“. Da im letzten Jahr von allen Seiten großes Interesse bestand, eine „Weiterbildung“ in diese Richtung zu machen, haben sich die „Latscher Tuifl“ dazu entschlossen, einen Kurs für Alt und Jung zu organisieren. Der Kurs beinhaltet 5 Einheiten zu jeweils 1,5 Stunden. Der Kursbeitrag beträgt 10€ und wird bei Kursbeginn bezahlt. Die Teilnehmerzahl beschränkt sich auf 15 Erwachsene und 5 Kinder. Anmeldungen werden bis einschließlich Freitag 23.03.2010 unter der Nummer 333 93 91 039 (Abends ab 18 Uhr) entgegengenommen. Um dem Kurs den krönenden Abschluss zu verleihen, werden einige der Kursteilnehmer, am 1. Mai während der 1. Maifeier auf dem Lacusplatz ihr Erlerntes zum Besten geben. Mitzubringen a Goasl. Kursdaten: Parkplatz Sportplatz in Latsch, um 19 Uhr am Freitag, 26.03.2010, Freitag, 02.04.2010, Freitag, 09.04.2010, Freitag, 16.04.2010, Freitag, 23.04.2010, reitag 30.04.2010.



Gedächtnisrennen „Stefan Schwienbacher“



Trainer Michael Haringer mit seiner Truppe

Das diesjährige Gedächtnisrennen um die „Stefan Schwienbacher-Trophäe“ wurde am 20. Februar im Ski-gebiet Trafoi ausgetragen. Wie es schon zur langen Tradition gehört, nahm das Trainingszentrum Vinschgau auch diesmal an diesem Rennen teil. Bestens organisiert, wie immer vom ASC Ortler nahmen 20 Athleten vom Verein daran teil. Die Preisverteilung fand im neu eröffneten „Hotel Tannenheim“ in Trafoi statt. Folgende Platzierungen der Kinder/Jugendlichen wurden erreicht: Kat. Baby w. 01/02 Prantl Nadine 1., Floreani Sarah 6. Kat. Baby m. 01/02 Wolf Simon 1. Kat. Kinder m. 99/2000 Prantl Patrick 1., Platter Jonas. Kat. Schü-

ler m. 97/98 Thaler Julian 1., Theiner Marc 2., Prantl Patrick 3., Janser Johannes 4., Stark Alexander 7. Kat. Zöglinge m. 95/96 Thaler Marian 1., Pauli Rene 3. Die Mannschaft des TZV belegte den 1. Rang vor dem ASV Prad und dem ASC Ortler. TH



Trainerin Melanie Bachmann



Fußball zum Begeistern

Sogar die an sich patriotisch angehauchte, italienisch sprachige Fußballpresse musste die großartige Leistung der Latscher Junioren anerkennen. Unter winterlichen Bedingungen räumten die Vinschger mit allen Vorurteilen einer verweichlichten und verwöhnten Jugend auf. Die jungen Kicker um Trainer Franz Platzer steckten den Sieg im Halbfinale gegen Rasen trotz Verlängerung und nervenaufreibendem Elfmeterschießen und zwangen auch den Finalgegner Neugries mit 3:3 in die Verlängerung und zum anschließenden Strafstoßschießen. Und abermals zeigten die Latscher Nerven wie Stahlseile und holten sich endgültig in Bozen die Junioren-Trophäe.



Die Latscher Sieger der Junioren-Trophäe und ihre Betreuer Franz Platzer (Trainer), Norbert Angerer und Roland Schwemm (rechts), Arthur Pirhofer (links)



Der „Vinschger Sprint“; eine VSS Veranstaltung des Schwimmclubs Vinschgau, brachte viel Volk ins AquaForum und bedeutet wertvolle Mund zu Mund Werbung

AquaForum - Öffnungszeiten in den Osterferien

Sa 27/03 bis einschließlich Mo 05/04
Hallenbad und Sauna von 10.00 bis 22.00 Uhr
Donnerstag **Damensauna**
Ab 06/04 wieder normale Winteröffnungszeiten mit **Frühschwimmen** jeweils Di und Fr 8 - 10 Uhr.
Kostenlose **Wassergymnastik** immer dienstags um 19.30 Uhr.
06/04 - 26/05 **Regenprogramm:** Bei eindeutiger Schlechtwetterprognose öffnen wir das Hallenbad bereits ab 10 Uhr morgens, dies wird auf www.aquaforum.it angekündigt.

RaumpflegerInnen gesucht!

2 motivierte, fleißige Reinigungskräfte in Teilzeit (je 20 h). Arbeitszeiten: Morgens von ca. 6.00 - 12.00 Uhr, Wochenenden und Ferien auch nachm. Anforderungen: flexibel, belastbar (Hitze), genau und zuverlässig. Bewerbungen per Email an: Viva Latsch GmbH - info@viva-latsch.it. Infos 329/9394087.



Jahresprogramm des ötzi bike team

Die Leistungsgruppe des Amateursportvereines hat das diesjährige Training schon begonnen, die Mountainbiker trainieren 1-2 mal die Woche mit dem Trainer, den Rest des Trainings absolvieren die Athleten in Absprache mit dem Trainer alleine. Die ersten Rennen werden im März gefahren.

Die VSS Gruppe hat mit dem Training Anfang März begonnen. Sie trainieren 1x wöchentlich mit den Trainern Willi Gerstgrasser oder Klaus Nischler. Hauptsächlich werden die Kinder und Jugendliche Technik trainieren, d.h. es geht darum richtig treten, bremsen, lenken und schalten zu lernen. Sie werden an einigen Rennen der VSS Raiffeisen Trophy teilnehmen. Am Mittwoch, den 17. März und Freitag, den 19. März, jeweils um 17 Uhr, findet für Interessierte beim Festplatz oberhalb des Sportplatzes Naturns ein Schnupperkurs statt.

Nicht nur die Rennfahrer sondern auch die Erlebnissuchenden und Freizeitbiker kommen in unserem Team auf ihre Kosten, denn das Ötzi Bike Team setzt auf gesunde Bewegung in der Natur. Nicht der Kampf gegen die Uhr, sondern gemeinsame Ausfahrten, Techniktrainings



Jung Daniel und Weithaler Greta

und Spaß stehen bei unserem Freizeitteam an erster Stelle.

An jedem Mittwochabend, von Ende März bis November, findet eine Abendtour statt. Treffpunkt: 18.30 Uhr am Festplatz oberhalb des Sportplatzes in Naturns.

An jedem Dienstagabend, von Ende März bis November, findet speziell für Frauen eine Abendtour statt. Treffpunkt: 18.30 Uhr am Festplatz oberhalb des Sportplatzes in Naturns.

Termine für Techniktrainingskurse für Mitglieder des Ötzi Bike Team: Samstag, 24. April 2010 von 9 - 12.30 Uhr; Samstag, 22. Mai 2010 von 9 - 12.30 Uhr. Treffpunkt ist jeweils der Techniktrainingsplatz der Ötzi Bike Academy. Informationen unter Tel. 331 4440908 (Weithaler Egon)

U13 EISFIX JUNIOR Raiffeisen gewann gegen den SC Auer und löste die Fahrkarte zu den Playoffs.

Nach den zahlreichen Höhen und Tiefen in der Heurigen Saison, haben es die Jungen Eishockeycracks vom AHC VINSCHGAU Raiffeisen endlich geschafft. Die Teilnahme an den Playoffspielen in Turin wurde gesichert. Ermöglicht wurde dies durch einen eindeutigen 4:0 Heimsieg gegen den SC Auer.



Die EISFIX JUNIOR ließen von Anfang an keinen Zweifel darüber aufkommen, wer die bessere Mannschaft auf dem Eis ist. Vorbildhaft wurde um jeden Puck gekämpft. Das erste Drittel endete, trotz der vielen Torchancen, mit einem 1:0 Vorsprung für unsere Mannschaft. Dieser Vorsprung konnte im zweiten Drittel noch auf 3:0 ausgebaut werden. So sehr sich der Gegner auch abmühte, an unserer Abwehr und den Torhütern kam kein Puck vorbei und als die Schluss-Sirene ertönte, konnten die EISFIX JUNIOR mit 4:0 Toren und dem Ticket zu den Play Off's in der Tasche das Eisfeld verlassen.

Während des gesamten Spiels herrschte gute Stimmung und die zahlreichen Fans feuerten beide Mannschaften kräftig an, ging es doch bei beiden um den letzten Play Off Platz. Am 7. März in Turin werden unsere Jungs und Mädchen versuchen beim Spiel um den Puck die Nase vorn zu behalten. Drücken wir ihnen die Daumen.

Wiederbelebung durch Zusammenarbeit

AHC Vinschgau und ASV Latsch Raiffeisen haben ein Gemeindeturnier im Eisstockschießen organisiert. Die Idee stammte von Werner Kiem und lockte 11 Moarschaften in die Halle. Sieger wurde die Moarschaft von Sepp Gluderer, ein Vetzaner, der schon früher in Latsch dabei war, vor der starken Jahrgangsgilde „78er & Co“. Mindestens gleich spannend und von Präsidentin Dolly Stecher mit Schriftführerin Andrea Kofler persönlich betreut war die neue Disziplin „Lattlschießen“. Den Titel, „1. Latscher Lattl-König“ holte sich Dario Hoffer nach einem dramatischen Stechen bei Punktgleichheit mit Roman Schweitzer; beide hatten 31



Punkte vorgelegt. Dieselbe Situation ergab sich um Platz drei. Am Ende setzte sich der Jüngere, Gerd Trenkwalder, gegen Luis Stecher durch.

Der Emgevau Goldrain



Griesgrämige Begrüßung durch die Josefa

Der Emgevau Goldrain hat wieder voll ins pralle Leben gegriffen und dem humoristischen Grundwasserpegel spürbar angehoben. Die singenden Mander aus Goldrain haben alles auf die Bühne gebracht, was das Land, den Vinschgau und die Gemeinde vom Rest der Welt abheben. Schon der Einzug der „Schwangeren von Tirol“ nach der Melodie von DJ Ötzi hat die wohl bewegendsten Momente nach Abschluss des 2. Autonomiepaketes sehr gut vermittelt. Mit der Begrüßung durch den/die Josef(a) und mit der Feststellung, dass der Emgevau nun den Fortbestand gesichert habe, wurde dem Publikum das kaberettistische Potenzial aus der „Via Tschanderle“ und dem Graf Hendl-Weg in fast zwei Stunden vorgeführt. Durch „Frontman“ Robert wissen wir, dass die RAS auf digital, der Landeshauptmann auf genital umgestellt hat. Wir wissen nun auch, was die Goldrainer unter Amseln und (Er)Drosseln meinen. Wir wissen endlich, dass viele Südtiroler auf eigenen Füßen stehen,

weil man ihnen das Auto genommen hat. Es ist nun klar, dass weder der Ralter Wizzi, noch die Bank bankrott gehen können. Recht nahe am Bankrott vorbei geschlittert sein dürfte der Investor, dessen Stern über der Almauf- und wieder untergegangen sei und der die Emgevauler bewogen hat, die Alm in einer Gruft zwischen zu lagern und zu singen: „Ach Torsch, es ist verspielt, der Blanco hot nit unten... oh lieber Luis, i bitt, verloss den Blanco nit. Es gibt kein Mittel mehr, wenn's nicht kommt von Ulten her... Am ormen Spanier Monn, isch nix vorn und hinten dron. Es isch verlossn gonz, der orme Treindler Fonz“, „Jo, was sogst denn do?“ fragten die



BM-Kandidat Helli mit dem rasenden Reporter

Gstanzlsänger Stefan und Peter, als „der Figo aus Rom in die Fress krieg den Mailänder Dom“, „Der Durni, der Kaiser, hot a an Learbua, miar sogn Ritschi dazua. Jo was sogst denn do?“ Ja, was soll man da sagen. So viele Neuigkeiten wie der Emgevau-Review in Goldrain hätte nicht einmal das Internet zu bieten. Man erfuhr, dass die Bambuslotten in Goldrain im Frühjahr austreiben sollen, dass es der SEL zu Weihnachten die Sicherung heraus gehaut hat, dass der Alpenverein die neue Beschilderung zum Hohen Dieb angebracht hat, dass der Noggler zuerst in den Stall, dann in den Landtag geht, wo ja eigentlich alle Rindviecher sitzen. Seit Fasching 2010 können sich die Gemeindebürger endlich etwas unter der Montessori-Methode in der Grundschule Goldrain vorstellen. Zum Beispiel Mathematik: ein Bauer erntet 50kg Kartoffel und erhält dafür 50 Euro, die Produktionskosten betragen 40 Euro, wie viel verdient der Bauer? Die Rechnung erfährt in der Mittelschule eine schwierigere Formulierung, in der Oberschule eine umständlichere. Vernünftig und einleuchtend geht's nur in der Grund-



Vom Wirken des AVS-Tarsch

n in der Zeit zwischen Wehen und Geburt



Giovanni der Freimaurer

schule Goldrain zu: dort wird die Rechnung vorgelesen, die Lösung bekannt gegeben, das Wort Kartoffel unterstrichen und dann gemeinsam ein Lied gesungen. Ein Lied wurde auch dem Landesvater gewidmet, dessen „Diernl Sogmehl im Bluat hot“, der der kleinen Greta seine Marionetten, darunter den Ritschi, den Berger Hons, den Schnellzugtommi und den Stroßenschnitzlerflor vorstellte und über die Vinschger „Rotzer“ schimpfte. Dazwischen – perfekt eingespielt – hörte man Bürgermeister Karl bei der morgendlichen Audienz in Bozen. Eine neue Weinkultur am Goldrainer Sonnenberg mit den edlen Tropfen „Fuchsleiten“ und „Tisser Zawiederling“ wurde bekannt gegeben. Groß sei die Angst, dass der Radweg mitten durch den See führe, wenn so gemessen werde wie bei der Goldrainer Grundschule. Detailliertes und klein kariertes sendete „Goldrain heute“, dazu einen Wetterbericht mit tief sinnigen Regeln: „Regnets den Bauern im Herbst in die Schua, hot er wohrscheinlich die



Der Schreiber „G. fastohne Schopf“ kann leidernur dieseschräge Gesamtansicht der Revue liefern, weil er dieses Jahr auf einem schrägen Platz sitzen musste.

Bandlen nit zua“. Der schnelli Helli von der letzten Rettung wurde vom rasenden Reporter interviewt und versprach im Wahlprogramm, Latsch soweit zu verändern, dass alles gleich bleibt. War es am Freitag die Helene aus dem „roten Milieu“, die dem Reporter ihre Äpfeln zeigte und programmatisch erklärte: „Ich bin keine Jungfrau mehr in der Politik und wir Frauen haben die Pflicht, überall dort zuzugreifen, wo es die Mander nit derleiden“, so wurde am Samstag die Andrea aus Tarsch in die Mangel genommen. Dem Rungg Hans konnte der Reporter allerdings keine Aussagen entlocken. Die Gstanzelmander meinten: „Der Raketenfux isch jo nit doof, der isch jo gwortn Annaberger Grof.“ Und zum baufreudigen Bürgermeister: „Der Charly ist vom Bauen stuff, was wir jetzt brauchen, isch a Puff.“ Auch den Entsorgungsmister Roland von der Tiss suchte man vergebens, der sei in Rauch aufgegangen, weil er jetzt ja Schlossgeist geworden sei. Der Latscher Advent dürfte durch die Wahl einer Miss-Advent durchaus steigerungsfähig sein. Sorgen bereite den Latschern der Bau des Vereinshauses, wusste Giovanni der Maurer zu erzählen. Schon jetzt seien durch das Grundwasser „in die Maustroppeln nur Forellen“ eingegangen. Giovanni teilte mit, dass sich der Architetto in Goldrain schon saggrisch vermessen habe, und erklärte, was es mit der Betonmischung 15:2 auf sich habe, 15 Schaufeln und zwei Bier. Wie in einem Käfig zwischen Vorschriften und Papierkram eingesperrt und herumkommandiert von denen, die sie auch noch bezahlen dürfen, enthüllten der tschechische Klauer und die beiden Bauern in Sträflings-



Luis, Greta und Ricci auf der Weltbühne

ohne Kitas in Latsch kein Gemeindefest, der Landehauptmann ist voll in den Wechseljahren, in den Windelwechseljahren, und wir alle leben in beschissenen Zeiten. Gsch



Kandidatin Helene zeigte ihre Äpfeln